

Jahresbericht des Co-Präsidioms Region Biel-Seeland-Solothurn

Das Jahr 2016 war reich befrachtet mit den verschiedensten Themen und Herausforderungen.

Da 2016 für die Unia ein Kongress-Jahr war, begannen die ersten Diskussionen und Vorbereitungen bereits im Frühling. Nebst der Wahl unserer Kongress-Delegierten galt es zu definieren, zu welchen Themen wir als Region interessante und mehrheitsfähige Anträge einbringen wollen. Am Ende dieses Prozesses hatten wir 9 Kongress-Anträge ausgearbeitet, welche die verschiedensten Stossrichtungen hatten. Diese gingen von Anträgen im Finanzbereich bis zu solchen, welche die Herausforderungen der neuesten Technologien (Digitalisierung) aufgreifen. Es ist aber auch eine Gegebenheit eines Kongresses, dass man nicht alle Anträge erfolgreich durch die Abstimmung bringt. Trotzdem gelang es uns, insbesondere die Finanzanträge erfolgreich durchzusetzen und somit die Rahmenbedingungen der Unia in den Regionen zu verbessern.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass der 3-tägige Kongress von Ende Oktober, welcher in Genf stattfand, um 1 Tag „verlängert“ werden musste. Dieser zusätzliche Kongresstag fand dann Anfang Dezember im Kongresshaus in Biel statt.

Aber auch im wirtschaftlichen Umfeld war das Jahr 2016 herausfordernd. Insbesondere die Uhrenindustrie musste einen grossen Rückgang bei den Exporten verkraften. Diesen Einbruch konnten nicht alle Firmen kompensieren und griffen leider zum Instrument von Entlassungen. Es gab aber auch Firmen welche entschieden, ihren Personal bestand zu belassen.

Die wirtschaftliche Situation in der Uhrenindustrie hatte auch Einfluss auf die Verhandlungen des neuen Gesamt-Arbeits-Vertrages GAV der Mikrotechnik- und Uhrenindustrie. Trotzdem gelang es der Unia-Verhandlungs-Delegation in zähen Verhandlungen, den GAV zu verteidigen bzw. sogar punktuell zu verbessern.

Unsere Region besteht aber nicht nur aus der Uhrenindustrie. In vielen Bereichen waren unsere Unia-Sekretäre gefordert, um die zahlreichen Angriffe auf die Rechte der Arbeitnehmerschaft zu verteidigen. Die Auswirkungen der Aufhebung der SNB, den Schweizer Franken zu stützen, sind noch immer spürbar. Aber auch die fundamentalen Angriffe auf die Arbeitsbedingungen nehmen zu.

Das Co-Präsidium und mit ihm die Mitglieder des Regio-Vorstandes sind aber der Überzeugung, dass wir als Unia in der Region Biel-Seeland/Kanton Solothurn gut aufgestellt sind. Dank den engagierten Unia-Mitarbeiterinnen an den Standorten in Biel, Lyss, Solothurn, Olten und Grenchen können wir unseren Mitgliedern einen umfassenden Service anbieten, wie dies nur noch in wenigen Unia-Regionen der Fall ist. Es ist auch unser Ziel, diese Dienstleistungen weiterhin anzubieten und wo möglich zu optimieren.

Im Namen des Co-Präsidioms ein grosses Merci an alle Unia-Mitarbeitenden der Region und allen Mitgliedern welche in irgendeiner Funktion dazu beitragen, dass wir gut funktionierende Vorstände und Interessengruppen haben.

Nicht zuletzt aber auch ein Dankeschön an alle Mitglieder, die mit ihrer Mitgliedschaft all diese Dienstleistungen und Aktivitäten erst möglich machen. Wenn es uns gelingt, unsere Mitgliederzahlen in den kommenden Jahren zu erhöhen wird es uns auch möglich sein, weitere positive Schritte in die Zukunft zu machen.

Das Co-Präsidium wünscht allen viel Erfolg im Jahr 2017 und freut sich auf viele interessante Begegnungen mit unseren Mitgliedern in der Region Biel-Seeland/Kanton Solothurn.

Maria Teresa Cordasco, Daniel Hirt.

Unia Biel-Seeland-Solothurn. Jahresbericht 2016.

Unia Biel-Seeland-Solothurn > Jahresbericht 2016